Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 103. Mittwoch, den 27. August 1845.

Berlin, vom 25. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungs-Rath Krüger zu Minden den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath beizulegen.

Posen, vom 17. August.

(Schl. Z.) Bei der gestern und vorgestern stattgehabten Kirchenfeier und kleinen Prozession um die Kirchen hatte sich der Anzeige (sie war auf buntes Papier gedruckt) ungeachtet, nur auffallend wenig Landvolk eingefunden und war demnach Alles so ruhig, daß es kaum eines Polizei-Offizianten bedurfte, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Wir sind auf die heutige Kirchenfeier gespannt, da man von ihr im Voraus so viel Wesens gemacht hat und im Publikum noch heute die Meinung herrscht, Czerski werde heute oder morgen predigen. — Nun noch ein Factum, es ist einer sehr glaubwürdigen Privat-Correspondence aus Prag entnommen. Bei Prag ist ein großer Ablaß, um dem Gift der neuen Lehre möglichst entgegen zu wirken, deshalb werden auch geistliche Bücher verkauft und vertheilt, die aber nur von den Geistlichen selbst ausgegeben werden, nachdem sie durchgesehen und gestempelt worden. Zum bequemeren Stempeln werden die Büchelchen (deren Inhalt somit dem Titel nach bekannt ist) halb gebrochen. Dienstfertige Helfer überhoben die Kirchenväter des schweren Amtes und brachen ihnen schon vorher das Buch zusammen, so daß sie den Titel lesen und sich von der echten Römlichkeit des Buches überzeugen können. So wurden 40,000 Stück echt fromme Bücher gestempelt und vertheilt und nun erst findet man, daß inmitten eines jeden solchen Buches der Zuruf Ronge's liegt. Gleich werden nach allen Gegenden Leute geschickt, um die entsetzliche Broschüre wieder einzuziehen, aber es gelingt kaum den vierten Theil zurück zu erhalten und in 30,000 Exemplaren wandert jetzt Ronge's Zuruf durch das Böhmer Land.

Braunschweig, vom 16. August.

(Berl. N.) Die jüngsten Zusammenkünfte der Souveraine von Hannover und Braunschweig werden mit der so sehnlichst gewünschten Vermählung des Herzogs in Verbindung gebracht. Obgleich nichts Näheres bekannt ist, so wird so viel als gewiß angenommen, daß von Seiten des Herzogs Karl alle Vergleichsvorschläge hartnäckig zurückgewiesen worden sind, daß mithin die Frage der legitimen Erbfolge nach wie vor in der Schwebe bleibt, und zuletzt wohl durch den Bundestag wird müssen gelös't werden.

Dresden, vom 20. August.

(D. A. Z.) Daß die Leipziger Ereignisse auch hier ihren Widerhall in der allgemeinsten Theilnahme gefunden, war natürlich, doch ist es damit nicht so schlimm, wie ein Berichterstatter in der Allgemeinen Preußischen Zeitung meint, der die Aufregung den Wühlereien einer radikalen Partei zuschreibt, und die Regierung zu Staatsstreichen auffordert. Wer unsere Regierung und Sachsen kennt, der weiß, daß an so etwas hier nicht zu denken ist, und daß nichts weniger als solche Gründe die Regierung bewogen haben, sämmtliche Beurlaubte der Armee, auch diejenigen, welche bereits im fünften und sechsten Dienstjahre stehen, unter die Waffen zu rufen.

Leipzig, vom 18. August.

Die schmerzliche Stimmung, in welche der Erlaß des Königs und das Anrücken der Truppen nach unsern gestrigen Berichten die Bürgerschaft versetzt hatte, wird heute auch von anderen Blättern bestätigt. Die Bürger fühlen sich verletzt, daß sie, nachdem sie sechs Tage lang unter fast gänzlicher Vernachlässigung ihrer Gewerbe dem Dienst zur Erhaltung der Ruhe in der Stadt sich Tag und Nacht gewidmet hatten, nicht Anerkennung finden, sondern Mißtrauen gegen sie ausgesprochen wird. — Für die Verwundeten und Hinterbliebenen der Getödteten wird gesammelt. Der Polizeidiener Uhland, der mit erschossen ward, hinterläßt allein neun Kinder.

Im Laufe des heutigen Tages wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Auch sind, nachdem die Versammlungen im Schützenhause verboten worden, die Redner in den frühern Versammlungen auf das Rathhaus gefordert und besonders verwarnt worden, an solchen ferner als Sprecher oder Leiter Theil zu nehmen, darunter die Herren Demarle, Jordan, Blum. Dies ist der Dank für letzteren, der, wie die ganze Stadt anerkennt, das meiste zur Beruhigung der Gemüther beigetragen hat. Ob der Bürgermeister Groß und der Appellationsrath Haase, welche mit den übrigen Mitgliedern der nach Dresden gesandten Deputationen auch in der einen Versammlung erschienen und als Sprecher auftraten, ebenfalls verwarnt worden sind, darüber verlautet nichts.

Von einer Untersuchung gegen den Offizier, welcher am 12ten Abends das Commando führte und kreuzweis in die Promenaden feuern ließ, verlautet ebenfalls. Es ist dies der Oberst-Lieutenant Moritz Bernhard von Süßmilch; sein Name wird für Leipzig unvergeßlich sein.

(Schl. Z.) So sind wir denn in die vollste Reaction eingetreten: Gestern um 4 Uhr hatten die Studenten noch eine Versammlung auf dem Schützenhause und diese kann wohl als Schluß der Bewegung betrachtet werden. Schade, um diesen Schluß! es wurde schrecklich viel geschwatzt und kein Resultat erzielt. Die Studenten wollten sich darüber berathen, ob nach der „Antwort" des Königs sie noch ferner die Waffen tragen könnten oder nicht. Die Stimmung war überwiegend für: Nein! weil man sich für tief gekränkt hielt. Der Sonntag hatte aber eine Unmasse müßige Leute, Gesellen ꝛc. herbeigezogen und es wurde nun die angeregte Frage, dann Widerstand, Protest, Friede, Kanonenvernageln, Bürgerpflicht ꝛc. wie Kraut und Rüben unter einander gemengt. Die anwesenden Bürger nahmen von Anfang an keinen Theil, die Studenten zogen sich später zurück, um ihre Angelegenheit im Conflict zu berathen und die Masse verlief sich. Häufig schrie man nach Hrn. Blum, sandte ihm Boten über Boten, allein er kam nicht; Sonntags hielt ihn sein Amt als Theater-Kassirer gefesselt, auch hätte er gewiß, selbst wenn er konnte, an dieser Versammlung nicht Theil genommen. — Im Convicte wurden die Studenten durch den Kommandanten der Kommunalgarde bewogen, die Waffen noch zu behalten. Heute morgen ist eine besondere Kommission zur Untersuchung angekündigt, die Versammlungen im Schützenhause — welchen man nebst ihren Führern die Verhütung schwerer Excesse und Unglücksfälle allein zu verdanken hat — sind verboten, zahlreiche Kanonen mit reitender und Fußartillerie, und eine wesentliche Verstärkung der Reiterei sind eingezogen. Natürlich laufen daneben unheimliche Gerüchte über zahlreiche Verhaftungen, Fortschleppungen u. s. w., von denen sich bis jetzt noch keines bestätigt hat.

Leipzig, vom 22. August.

Abermals vergegenwärtigte ein Leichenzug den Bewohnern unserer Stadt die Vorgänge des 12ten August. Gestern in den späten Nachmittagsstunden ward die Leiche eines Tischlergesellen, der an jenem verhängnißvollen Abend auf der Promenade durch einen Schuß verwundet, aus dem Hospital zu Grabe getragen, wo derselbe nach vielen Leiden gestorben war. Dem Sarge des jungen Mannes hatte sich ein langer Zug angereiht, dem sich auf dem Gange nach dem Friedhofe noch Mancher anschloß.

Frankfurt, vom 20. August.

Heute Morgen trafen Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen auf der Taunuseisenbahn hier ein und reisten um 9 Uhr nach Heidelberg weiter. Dort wird das hohe Paar mit Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog von Sachsen-Weimar zusammentreffen und dann weiter nach Weimar und der Prinz nach Berlin reisen. — Der Königl. Preuß. General-Major v. Radowitz weilt wieder hier und begiebt sich alsbald nach Karlsruhe auf seinen Posten zurück. — Se. K. H. der Kurfürst von Hessen ist vorige Woche nach Boulogne sur mère abgereist, wo seine Gemahlin, die Frau Baronin von Bergen, Seebäder gebrauchen will.

Lübeck, vom 20. August.

Der Pfarrer der römisch-katholischen Gemeinde zu Hamburg, Hermann Wittig, veröffentlicht in der Magdeburger Zeitung vom 22. August folgende Erklärung: „Jahre lang habe ich gekämpft; die Zeit hat entschieden, der Kampf der Freiheit meines Geistes ist geendet. Ich sage mich los von Rom und der römischen Hierarchie, von der Kirche, der ich bereits 17 Jahre angehörte, und trete hiermit zur christ-katholischen Kirche über. Indem ich nun von der mir so lieben hamburger katholischen Gemeinde Abschied nehme, muß ich noch der herzlichen Theilnahme meines Kollegen, Pastors Schiff, des Vorstehers daselbst und der

mir befreundeten Mitglieder auf das innigste gedenken. Ich danke ihnen hiermit für die mir erwiesene Freundschaft, und werde sie nie vergessen. Will man mich anfeinden und meinen Charakter wegen dieses Uebertritts verdächtigen, so mag man es thun; nur trete man offen auf und kämpfe mit ehrlichen Waffen; ich werde mich zu vertheidigen wissen. Der römischen Kirche will ich nicht länger angehören, mein Gewissen erlaubt es mir nicht mehr; ich will nicht heucheln, ich will aussprechen dürfen, was ich durch selbstständige Prüfung als wahr befunden habe. Ich erkläre hiermit nochmals feierlich, daß ich mich von Rom und seiner Hierarchie lossage."

Paris, vom 18. August.

Bei dem großen Balle, welcher in Bordeaux dem Herzog und der Herzogin von Nemours gegeben worden ist, scheint nicht die beste Ordnung geherrscht zu haben. Das Gedränge war so groß, daß darin verloren gegangene Bandschleifen und viele andere Gegenstände in Menge umherlagen und sehr viele eingeladene Personen gar nicht in den Saal gelangen konnten. Der Herzog von Nemours befand sich am 15. August noch so unwohl, daß er seine Zimmer nicht verließ und Niemanden annahm. Die Abreise desselben nach Bayonne ist deshalb bis zum 18ten August aufgeschoben.

London, vom 19. August.

Die Todtenbeschauer-Jury hat zwar den Tod des durch das neuliche Unglück auf der Eisenbahn ums Leben gekommenen Ingenieurs Dean für einen durch Zufall herbeigeführten erklärt, jedoch die Lokomotive, welcher "die Bewegung zum Tode" zuzuschreiben sei, zu einer Geldbuße (derdand) von 1000 Lstr. verurtheilt. Der Sinn dieses Verdikts ist also, daß nicht den Beamten der Eisenbahn, sondern der Direktion die Schuld zur Last falle.

Der Herzog Karl von Braunschweig wurde den 11ten d. wegen ehrenrühriger, in einer Druckschrift gegen seinen Advokaten gerichteten Angriffe zu 200 Lstr. Entschädigung verurtheilt; seine Vertheidigung, die er persönlich führte, erregte wiederholt das Gelächter der Zuhörer.

Die gestrige Times giebt wieder Bericht von einem schrecklichen Unfall, der am 15ten sich auf der Bahn zwischen Sunderland und Brockley-Whins ereignete und nur durch die grobe Fahrlässigkeit eines Bahnbeamten veranlaßt wurde. Der Zug ging nämlich von Sunderland um halb 4 Uhr Nachmittags ab, und kaum war er eine Englische Meile weit gekommen, als er mit dem von New-Castle kommenden Zuge zusammenstieß. Der Stoß war furchtbar, denn beide Züge fuhren in größter Schnelle, und so waren die Folgen für die Reisenden von der ernstlichsten Art. Nicht Einer der Reisenden blieb verschont.

Das Dampfschiff "Britannia" hat gestern Nachrichten aus New-York vom 31. Juli nach Liverpool überbracht, denen zufolge die Stadt New-York am 19. desselben Monats von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden ist. Ein Salpeter-Lager, welches sogleich beim Ausbruch des Feuers in der New-Street von den Flammen ergriffen wurde, bewirkte eine so schnelle Verbreitung desselben, daß nach vier Stunden um 8 Uhr Morgens über zehn Straßen in Flammen standen. Erst um Mittag gelang es den fast übermenschlichen Anstrengungen der Löschmannschaften, der weiteren Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun; 302 Häuser aber waren gänzlich zerstört und ein Eigenthum von nahe an 10 Doll. vernichtet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, im August. Bekanntlich war der zwischen Preußen und Dänemark im Jahre 1818 auf 20 Jahre abgeschlossene Handels- und Schiffahrtsvertrag mit dem 17. Juni 1838 abgelaufen, ohne daß er bis diesen Augenblick erneuert wäre, da sich Hinsichts der bei dieser Gelegenheit nothwendig zur Sprache kommenden Sundzoll-Angelegenheit so entschiedene Differenzen herausstellten, daß man bisher vergebens deren Beseitigung versucht hat: man war Preußischer Seits zu einer bessern Einsicht in das Sachverhältniß und die zuständigen Rechte gelangt, als solche bei den Verhandlungen im Jahre 1818 vorgewaltet zu haben scheint, und zeigte sich daher entschlossen, alten Schaden zu heilen und widerrechtlichen Ansprüchen nicht mehr für die Folge zu genügen. Zwar eröffnete Preußen sogleich im Jahre 1838 die Verhandlungen wieder wegen Modificirung und Erneuerung des abgelaufenen Vertrages, indem es einen eigenen Commissair dafür nach Kopenhagen sandte, und indem es, in Folge der häufigen Reclamationen Stettins und der übrigen pommerschen Städte, demselben zwei mit den historischen Verhältnissen und den darauf begründeten Ansprüchen dieser Städte vertraute Männer beigesellte. Leider aber geriethen die Verhandlungen gleich von Anfang an in's Stocken, und namentlich widersetzte sich der Dänische Minister von Krabbe der Zulassung dieser Pommerschen Abgeordneten, indem er erklärte, daß es ihm unter der Würde der Dänischen Regierung zu sein scheine, mit den Vertretern einer einzelnen Stadt zu conferiren und in Discussion sich einzulassen. So blieben denn die Verhandlungen um so mehr auf sich beruhen, als der verstorbene König von Dänemark im Mai des Jahres 1839 an den damaligen König von Preußen einen klagevollen Brief schrieb, worin er bat, ihm den Abend seines vielgeprüften Lebens nicht durch so peinliche Affairen zu verbittern. So vergingen denn mehrere Jahre, ohne daß die Handels- und Schifffahrts-Verhältnisse zweier

Länder, die in Folge ihrer Lage täglich mit einander in Berührung kommen mußten, durch ein gegenseitiges Rechtsverhältniß geordnet worden wären. Indessen häuften sich die Beschwerden der Ostseestädte über die Willküracte der Dänischen Regierung Hinsichts der Erhebung des Sundzolles, diese Beschwerden fanden widerholentlich in den Pommerschen Ständen ein beredtes Organ, so daß sich Preußen vor zwei Jahren von Neuem entschloß, einen eigenen Commissar in der Person des Grafen von Bülow nach Kopenhagen zur Regulirung der Sundzoll-Angelegenheit zu senden. Es ist bekannt, welches Ende diese Sendung hatte; man schenkte in Kopenhagen auch den billigsten Vorschlägen kein Gehör; man erschöpfte die Geduld des Preuß. Abgesandten auf's Aeußerste, so daß man den wohlbegründeten Unmuth in Berlin nicht länger zu unterdrücken vermochte; in der Allgemeinen Preußischen Zeitung erschien das bekannte Manifest und ihm folgte kurz auf dem Fuße die Zurückberufung des Grafen Bülow. Zuvor aber hatte der Preußische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Bülow, auf das Entschiedenste es der Dänischen Regierung bemerklich machen lassen, daß man die Anerbietungen, die man ihr jetzt mache, in der Folge nie mehr machen werde, man wies darauf hin, daß man im Nothfalle bis zum Ablauf des Englischen Vertrages (1848) warten, alsdann aber Mittel zu finden wissen werde, der Dänischen Willkür Schranken zu setzen. Unterdessen kam nun das Schwedische Kanal-Project zur Umgehung des Sundzolls, das entschiedenste Auftreten des Preußischen Ministers Bülow hatte imponirt, kurz man fühlte in Dänemark wieder das Bedürfniß, sich Preußen zu nähern, welcher Wunsch denn namentlich bei Gelegenheit der Anwesenheit Friedrich Wilhelm IV. in Kopenhagen vom Könige von Dänemark kundgegeben worden sein soll. Unmöglich konnte diesmal freilich Preußen wieder einen Unterhändler nach Kopenhagen senden, nachdem es den seinigen kurz zuvor hatte abberufen müssen, vielmehr erklärte sich Dänemark bereit, einen Commissär nach Berlin zu schicken, um die Verhandlungen wegen Erneuerung des seit 1838 abgelaufenen Handels- und Schifffahrts-Vertrages wieder aufzunehmen und bei dieser Gelegenheit auch ein Arrangement über die Sundzoll-Angelegenheit zu treffen. Zu diesem Commissär ist Dänischer Seits der Graf Reventlow bestimmt. Bekanntlich meldeten die hiesigen Zeitungen vom 2. August offiziell seine Abreise nach Hamburg, und man war allgemein der Ansicht, daß er nicht mehr hierher zurückkehren werde, um so mehr, da er vor seiner Abreise von hier noch sein sämmtliches Mobiliar hatte veräußern lassen. Ich kann Ihnen aber auf das Bestimmteste versichern, daß diese Annahme unbegründet ist; der Graf wird bis Anfang October auf seinen Gütern im Holsteinschen verweilen und alsdann im October, mit den nöthigen Instruktionen versehen, hierher zurückkommen, um die besagten Verhandlungen zu leiten. Bis diesen Augenblick steht es noch nicht fest, wer hierbei als Preußischer Bevollmächtigter fungiren wird, sehr leicht möglich ist es aber, daß die Wahl wieder auf den Grafen Bülow fällt, der gegenwärtig im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten für die Handelssachen beschäftigt ist, und der mit allen Punkten, auf die es hierbei ankommt, von den von ihm geleiteten Unterhandlungen her bereits ganz genau vertraut ist. Jedenfalls aber ist schon dadurch, daß die ganzen Negociationen diesmal in Berlin unter der Oberleitung des Ministers von Bülow, der die Preußischen Interessen bisher stets mit solcher Umsicht und Energie dem Auslande gegenüber wahrgenommen hat, gepflogen werden, eine Garantie dafür gegeben, daß sie mit Ernst und Nachdruck hoffentlich einem befriedigenden Ende werden zugeführt werden. Die Sundzoll-Angelegenheit — und dies ist doch der hauptsächlichste hierbei zur Sprache kommende Punkt — ist jedenfalls auf eine Stelle gekommen, wo sie ohne definitive Lösung nicht mehr verlassen werden kann. Dänemark, welches leider die Forderungen der Zeit nach so mancher anderen Seite hin gänzlich verkennt, und sich immer mehr der Leitung einer anderen Großmacht überläßt, die es dem Verderben mit schnellen Schritten entgegenführt, wird diesmal hoffentlich auf die Stimme des Rechts und der Vernunft hören, und nicht Alles auf's Spiel setzen. Wir wollen in dieser Hoffnung denn die Wiederaufnahme der Unterhandlungen freudig begrüßen.

* Swinemünde, 25. August. Am 21sten d. begann ein heftiger Sturm aus S.-W., der bis zum 23sten d. mit seltener Strenge anhielt. — Das schon gestern früh von Ystadt hier erwartete Preußische Dampfschiff „Königin Elisabeth“ ist erst heute früh hier eingetroffen, indem es durch die Verspätung des Stockholmer Boots erst gestern Nachmittag 4 Uhr von Ystadt abgehen konnte. — Am Bord des Dampfschiffs befand sich Se. Durchlaucht Heinrich der 72ste, Deutsch regierender Fürst von Reuß-Lobenstein-Ebersdorff-Gera, in Begleitung des Major und Adjutanten Baron von Beust nebst Gefolge.

Städtisches.

Etwa ein halbes Jahr ist verflossen, seitdem unsere Stadt durch das Schauspiel eines bedeutenden Feuers an die derselben drohenden Gefahren erinnert ward. Lesen wir die damals in lebendiger Würdigung dieser Gefahren so vielfältig veröffentlichten Berichte, Warnungen, Vorschläge und guten Vorsätze, so finden wir überall anerkannt, daß die

Vorsehung, gnädig über uns wachend, das Feuer löschte, gleichsam um uns nochmals zu zeigen, wogegen wir uns zu schützen hätten. Heute, wo die durch jenes Feuer nöthig gewordenen außergewöhnlich hohen Feuerkassenbeiträge unter Kummer und Sorge eines großen Theils unserer Hausbesitzer noch eingesammelt werden, heute, wo wir sehen, daß der frühere Heerd des Feuers in ausgedehnterem Maaßstabe wiederum der Erde entwächst, heute, wo die Anlage einer oder einiger neuen Zuckersiedereien innerhalb unserer eng gebauten Stadt vorliegen, heute scheint es hohe Zeit zur Frage, ob wir denn keine Vergangenheit hatten? ob die Vergangenheit nicht den Maaßstab und Lehrer der Zukunft abgeben muß? ob die Interessen des Ganzen denjenigen der Einzelnen nachstehen müssen? wo die guten Vorsätze bleiben? ob wir die Warnung der Vorsehung unbeachtet lassen wollen? Man hebt nicht Handel und Industrie eines Platzes, wenn man durch einzelne dahin zielende Anlagen das ganze Wohl dieses Platzes gefährdet! Die neue Gewerbe-Ordnung, welche zwar Branntweinbrennereien, aber nicht einmal Destillationen, von der polizeilichen Erlaubniß abhängig macht, hat die Zuckersiedereien gefährlicher gehalten, denn sie dürfen nach §. 26 und 27 derselben ohne polizeiliche, von der Regierung zu ertheilende Genehmigung nicht errichtet und sollen nach §. 29 nicht gestattet werden, wenn die beabsichtigte Anlage nach dem Ermessen der Regierung mit erheblichen Nachtheilen, Gefahren oder Belästigungen für die Nachbaren oder für das Publikum überhaupt verbunden ist, daß dieselbe sich ohne Weiteres als unzulässig darstellt. Es bedarf nun wohl keiner Frage, daß die Anlage von Zuckersiedereien in enger Stadt, auf rund umher bebauten Plätzen erhebliche Nachtheile und Gefahren für den städtischen Feuer-Societäts-Verband, dem alle Hausbesitzer angehören, bei dem alle Hypothekengläubiger, alle Einwohner betheiligt sind, hat; und für die Belästigung der Nachbaren spricht der Ruß, Rauch, Schmutz und Geruch der Zuckersiedereien so hinlänglich, daß es eine Aufgabe unserer städtischen Behörden sein muß, diese Nachtheile gehörigen Orts geltend zu machen.

Städtisches.

Versammlung der Stadtverordneten vom 31. Juli 1845.

Gegenwärtig 47 Mitglieder und 11 Stellvertreter, abwesend die Stadtverordneten Jacob, Triest, Nieder, Schlutow und Scalla.

1) Da der Kaufmann Völcker die Wahl zum unbesoldeten Stadtrathe abgelehnt hatte, so wurde der Rentier Eichstädt zum unbesoldeten Stadtrathe erwählt.

2) Die Wiesen links am Möllendamm sind für dies Jahr noch verpachtet worden und dafür 2 Thlr. 11 sgr. für den Morgen geboten. Die Versammlung konnte gegen den Zuschlag nichts erinnern. Nach einem bereits früher gefaßten Beschlusse werden sie künftig mit Korbweiden bepflanzt werden.

3) Da in dem Roloffschen Garten eine neue Zuckersiederei angelegt werden soll und die etwanigen Widerspruchsberechtigten von der Polizei-Behörde in den öffentlichen Blättern aufgerufen sind, so ersuchte die Versammlung den Magistrat, zunächst eine Verlängerung der Frist zu bewirken und ihr dann die betreffenden Akten mitzutheilen.

4) Nach Eingang des Berichts der Kommissarien, welche die Frage wegen Verlegung des neu zu bauenden Lastadieschen Schulhauses zu prüfen beauftragt waren, konnte die Versammlung sich nur mit dem Vorschlage des Magistrats, den Bau in der begonnenen Weise fortzuführen, einverstanden erklären.

5) Ein Vorschlag, von der großen Oderstraße nach dem Bollwerke, vorlängs des Grotjohannschen Grundstücks, eine Fußpassage einzurichten, wurde dem Magistrat mitgetheilt.

6) Das Bürgerrecht wurde folgenden Bewerbern,
dem Tischler Rust,
dem Handlungsgehülfen Sahlfeldt,
dem Maurer Vollmar
ertheilt.

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Städtisches.

Versammlung der Stadtverordneten vom 7. August 1845.

Gegenwärtig 38 Mitglieder und 11 Stellvertreter, abwesend die Stadtverordneten Jacob, Scalla, Schmiedecke, Ritter, Mews, Franke, Jahncke, Schroeder, Ehrhardt, Zitelmann, Schlutow, Nieder, Faust und A. W. Schultz.

1) In Betreff der Vereinigung zwischen den Predigern an St. Jacobi über die Vertheilung ihrer Geschäfte und Einkünfte war von der Versammlung nichts zu erinnern.

2) Die bisherigen Stadtverordneten Breidsprecher und Sabath sind als solche bei der Armen-Direktion ausgeschieden. Die Versammlung genehmigte es jedoch gern, daß sie als Bürger-Mitglieder bei derselben verblieben.

3) Die Licitation des Oelbedarfs für die Straßenerleuchtung auf das Jahr 1845—46 hat als Mindestforderung
a) für den Ctr. raffinirtes Rüböl 15 Thlr. 13 sgr.,
b) für den Ctr. raff. Dotteröl 16 Thlr. 15 sgr.,
c) für den Ctr. rohes Hanföl 16 Thlr.,
ergeben. Die Versammlung konnte bei den obwaltenden hohen Oelpreisen den Zuschlag nicht versagen.

4) Die Ziehung zweier Gräben durch die Kämmereiwiesen im Kratzwieker und Blockhauser Revier ward als Nutzen versprechend genehmigt.

5) Das Bürgerrecht wurde folgenden Bewerbern
a) dem Fischer Berend,
b) dem Fischer Timm,
c) dem Kutscher Kleist,
d) dem Bäckergesellen Merten,
e) dem Schuhmachergesellen Westphal,
ertheilt.

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 17ten bis incl. den 23sten August: 7995 Personen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

August.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	24.	339,18‴	337,76‴	337,00‴
	25.	337,73‴	338,60‴	338,54‴
Thermometer nach Réaumur	24.	+ 8,4°	+ 17,6°	+ 12,8°
	25.	+ 8,5°	+ 17,1°	+ 11,5°

Akademisches Erinnerungsfest in Greifswald am 30. September d. J.

Am 30. September d. J. wird in Greifswald ein akademisches Erinnerungsfest gefeiert werden.

Alle, welche vor und bis zu dem Jahre 1835 inmatrikulirt worden, sind zur Theilnahme eingeladen, und haben sich spätestens bis zum 20. September d. J. bei den mitunterzeichneten Dr. Zober in Stralsund, oder Advocaten Hoffmann in Greifswald anzumelden.

Auf Verlangen wird der zuletzt Genannte für das Unterkommen der sich Anmeldenden Sorge tragen.

Greifswald und Stralsund, den 17. August 1845.

Buddee, Hofgerichtsrath. Dr. Cramer, Gymnasial-Professor. Dr. Eichstedt, prakt. Arzt. v. Gruber, Gymnasiallehrer. Hoffmann, Advokat. C. L. Kühl, Kammersecretair. Dr. H. Kühl, Advokat. F. Langemak, Bürgerworthalter. Dr. Nizze, Gymnasial-Direktor. Dr. Scheele, Gymnasiallehrer. Hofrath Dr. Schultze, Professor. F. H. Sonnenschmidt, Ober-Appellationsgerichts-Rath. F. Struck, Buchdruckerei-Besitzer. Dr. Zober, Gymnasiallehrer.

Der Cursus für die Vorbereitung der Confirmation israelitischer Mädchen, so wie der Religions-Unterricht für Knaben beginnt am 1sten September d. J., wozu Meldungen erbeten werden.

Dr. W. A. Meisel, Rabbiner.

Die Polytechn. Gesellschaft vers. sich am 29sten d. M.

(Eingesandt.) Wir haben neulich Gelegenheit gehabt, die Trompeter unsers 2ten Kürassier-Regiments (gen. Königin) bei einem im Garten des Schützenhauses stattgehabten Concerte zu hören. Die Reinheit und Präzision der Ausführung in den von ihnen vorgetragenen, meist schwierigen Pièces war durchweg befriedigend, oft bewundernswerth, und bot selbst für denjenigen, der kein besonderer Liebhaber dieser Art von Instrumental-Musik ist, einen wahrhaft künstlerischen Genuß dar. Wir können nur wünschen, daß wir recht bald wieder durch eine Probe von den Leistungen dieses achtbaren Corps erfreut, und letztere durch einen recht zahlreichen Besuch nach Verdienst anerkannt werden mögen.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Nach dem Publikat der Königl. Regierung, Abtheilung des Innern, vom 21sten September 1844 (Amtsblatt pag. 295) sollen die Dampfschiffe:

1) von der hiesigen Stadt bis zu Ende des Neumannschen Holzhofes zu Grabow, welche Entfernung ¼ Meile beträgt, nur mit einer Geschwindigkeit von einer Stunde auf die Meile oder 15 Minuten für die angegebene Strecke,
2) vom Neumannschen Holzhofe bis zu Ende des neuen Oderdurchstichs mit einer Geschwindigkeit von höchstens 1⅔ Meilen in der Stunde oder 45 Minuten für diese 1¼ Meilen lange Strecke

fahren.

Contraventionen ziehen 1 bis 10 Thlr. Strafe nach sich. Stettin, den 25sten August 1845.

Königl. Polizei-Direktion. Hessenland.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich Freunden und Verwandten A. Cronheim,
Fanny Cronheim, geb. Neumann.

Entbindungen.

Am 25sten August, 1 Uhr Morgens, wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Carl August Schulze.

Todesfälle.

Am 23sten d. M., 7½ Uhr Morgens, endete der Tod die langen schweren Leiden meiner geliebten Frau Marie, geb. Rehfeldt, im noch nicht vollendeten 40sten Lebensjahre, welches ich Freunden und Verwandten hiemit tief betrübt anzeige.

Stettin, den 26sten August 1845.

C. F. Süß, Steinhändler.

Das nach einem kurzen aber schmerzensvollen Krankenlager erfolgte sanfte Dahinscheiden unseres theuren Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Kaufmanns A. F. Weiglin, zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, unsern lieben Verwandten und Freunden in tiefer Betrübniß an.

Stettin, den 25sten August 1845.

Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend entschlummerte meine liebe Mutter, die Wittwe Zisch, geborne Retzlaff, in ihrem bald vollendeten 97sten Lebensjahre.

Stettin, den 26sten August 1845.

Zisch, Hofrath.

Nach einem Krankenlager weniger Stunden an der Halsbräune raubte mir der Tod meinen jüngsten Sohn Carl am 25sten August im fast zurückgelegten 12ten Jahre. Theilnehmenden Freunden und Verwandten diese Mittheilung statt besonderer Meldung.

H. Zierold, Eckerberg.

Anzeigen vermischten Inhalts

Zu Michaelis d. J. beginnt in meiner Elementar-Schule ein neuer Cursus. Aeltern, die ihre Kinder mir anvertrauen wollen, ersuche ich ergebenst, mit desfallsigen Anmeldungen mich baldigst zu beehren. Von Michaelis d. J. ab ist meine Wohnung im neu erbauten Hause der Herren Wülisch et Lischke, große Lastadie, wo ich dann auch Pensionairinnen gegen billiges Honorar aufzunehmen wünsche, denen ich bei liebevoller Beaufsichtigung zugleich gründlichen Clavier-Unterricht ertheile. Emilie Rusch, gr. Lastadie No. 194.

Elysium.

Mittwoch den 27sten August großes Pracht-Feuerwerk, ausgeführt von G. Trott. Der Anfang 8 Uhr. Das Nähere die Zettel.



Das Dampfschiff „Julo“

fährt regelmäßig alle Montag und Donnerstag, Morgens 6 Uhr, von hier nach Ueckermünde und Anklam, und kehrt alle Dienstag und Freitag von Anklam und Ueckermünde nach hier zurück.

Die Billette sind am Bord des Schiffes oder auch bei H. Rohden, Junkerstraße No. 1109, zu lösen, woselbst auch wegen des Näheren Auskunft ertheilt wird.

Stettin, den 12ten August 1845.



Das Dampfschiff Victoria

wird die bisher eingehaltenen regelmäßigen Fahrten zwischen Schwedt und Stettin am Donnerstag den 28sten d. M. bis auf Weiteres einstellen, um dagegen vom 6ten September an bis zum Schlusse des diesjährigen Herbst-Manoeuvres eine täglich zweimalige Verbindung mit Greiffenhagen zu unterhalten.

Abfahrt von Stettin:	Abfahrt von Greiffenhagen:
täglich Morgens 5 Uhr,	täglich Morgens 11 Uhr,
= Nachmittags 3 Uhr,	= Abends 7 Uhr,

Mein

Manufaktur-, Mode- und Seiden-Waaren-Lager

habe ich wiederum nach meinem früheren Geschäfts-Lokal,

Breitestraße No. 345,

verlegt, welches ich hiermit einem hochgeehrten Publikum mit dem Bemerken ergebenst anzeige, daß ich mein Lager nicht nur bedeutend vergrößert, sondern auch mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen assortirt habe. Ich bitte freundlichst, mich mit recht zahlreichem Besuch zu beehren, indem ich alles aufbieten werde, jeden geehrten Käufer aufs Billigste und Reellste zu bedienen.

A. Hirschfeld,

Breitestraße No. 345.

Ein junger Mann, der gute Kenntnisse besitzt und ein Einlage-Kapital von 6 bis 8000 Thlr. stellen kann, sucht Theilnehmer an einem Geschäft zu werden. Portofreie Adressen bittet man in der hiesigen Zeitungs-Expedition unter **H. S. 25** niederzulegen.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich auf den Wunsch Mehrerer hierselbst eingetroffen bin, weshalb ich mich mit geneigten Aufträgen zu beehren bitte. Meine Wohnung ist bei dem Wundarzt Herrn Jantzen, Frauenstr. No. 918.

Der Portraitmaler **A. Blankenburg** aus Berlin.

Einem geehrten Publikum zeigt Unterschriebener die Eröffnung seiner Gärtnerei an und bittet die Blumenfreunde um gütigen Besuch. Sein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, alle in dies Fach einschlagende Bestellungen auf das Pünktlichste und Reellste zu vollziehen.

Dekorationen von Sälen, Blumentischen und Fensterverzierungen, so wie Bouquets, Kränze und Guirlanden werden nach der Wahl des Bestellers möglichst billig arrangirt.

Ferner sind zu haben: **Hyacinthen, Tulpen, Narcissen, Tazetten** und **Crocus** in schönen und gesunden Zwiebeln.

Auch werden Töpfe zur Ueberwinterung angenommen.

Dem Wohlwollen eines geehrten Publikums empfiehlt sich ganz ergebenst

F. Böhm, Kunst- und Handelsgärtner, auf Grünhof No. 29.

Mit Bezugnahme an unsere frühere schriftliche Mittheilung an das Vorsteher-Amt der Wohllöbl. Kaufmannschaft hieselbst, erlauben wir uns hiedurch die Anzeige zu machen, daß in unserm Verein die Einrichtung besteht, zur Besetzung vorkommender Vacanzen geeignete junge Leute zu empfehlen.

Herr H. Kellner, gr. Oderstraße No. 67, ist mit der Ausübung dieses in jeder Beziehung kostenfreien Zweckes beauftragt und bitten wir ergebenst, uns mit dergleichen Aufträgen zu beehren.

Die Vorsteher des Schützen-Vereins der Handlungsgehülfen.



Das Dampfschiff Kronprinzessin,

Capt. Schubert,

setzt seine regelmäßigen Fahrten nach Swinemünde und Putbus in bekannter Weise bis zum 15ten September a. c. fort, jedoch mit Ausnahme des 5ten September, wo es, statt Tags zuvor schon von Putbus abzugehen, erst am 5ten Morgens daselbst abfährt, und Abends in Stettin eintrifft.

Stettin, im August 1845.

A. et F. Rahm, Bollenthor No. 1091.

Der Finder eines am Sonntag Abend zwischen der Junkerstraße und den Speichern verloren gegangenen blauen Shawls wird freundlichst ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung Junkerstr. No. 1110, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Ein geehrtes Publikum bittet um geneigte Aufträge Carl Lange, Zimmermeister.

Kupfermühle, den 26sten August 1845.

Für zwei Gymnasiasten wird von Michaelis a. c. ab anständige Wohnung und Kost gewünscht. Nähere Auskunft Breitestraße No. 350.

Eine weiße taube Spitzhündin ist gestern gegen Abend auf dem Wege von Grabow bis zur Stadt entlaufen; der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Klosterhof No. 1159, 1 Treppe hoch.

Lustfahrt nach Schwedt.

Um mehrseitig ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, fährt das „Dampfschiff Cammin" Sonntag den 31sten August c. von hier nach Schwedt und zurück. Die Abfahrt von hier geschieht Morgens punkt 6 Uhr, von Schwedt Nachmittags um 4 Uhr. Billets für hin und zurück sind bei Unterzeichneten und am Bord des Schiffs à $1\frac{1}{3}$ Thlr. zu haben.

Stettin, den 26sten August 1845.

A. L. Lindner, Neuetief No. 1068.

Geldverkehr

40,000 Thlr. sind gegen sichere Hypotheken in einzelnen Posten auszuleihen.

L. F. Hahn, Breitestraße No. 362.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 25. August 1845.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$86\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	99	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{2}$
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	99	$98\frac{1}{2}$
Grossh. Pos. do.	4	$104\frac{3}{4}$	$104\frac{1}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	98	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	—	100
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{7}{12}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{7}{8}$	$11\frac{3}{8}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	202
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$103\frac{1}{2}$
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$145\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$102\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{2}$	—
Rheinsche Eisenbahn	—	99	—
do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{2}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	117	—
do. Litt. B.	—	110	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$129\frac{1}{4}$	$128\frac{1}{4}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	$109\frac{1}{2}$
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	$101\frac{1}{2}$	101

Beilage.

Beilage zu No. 103 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 27. August 1845.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu beziehen:
Stimme über den ersten Rechnungs-Abschluß der

Feuerversicherungs-Anstalt Borussia

und das Schweigen auf die Schrift über deren Entstehen, Bestehen und Vergehen 2c., von
A. F. L. Anwandter.

Vorstehende höchst interessante Schrift geißelt mit scharfer Feder die Mängel dieser Anstalt.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin

In der Unterzeichneten ist zu haben:
C. F. W. Simon: Die Fabrikation der

russischen Pottasche

in Deutschland, oder Anleitung, auf die vortheilhafteste Weise eine der russischen an Kali-Gehalt nicht nur gleichkommende, sondern dieselbe noch übertreffende Pottasche zu gewinnen. Mit einer Tafel Abbildungen.
8. Geh. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Aus der gerichtlichen Obligation des Ackerbürgers David Buhtz vom 25sten März 1824 stehen:
1) auf dem hier in der Schulstraße sub No. 92 belegenen Hause,
2) auf dem Acker No. 84 im Ueckerfelde,
3) auf der Wiese No. 6 im Siedenfelde

im Hypothekenbuche Vol. I. pag. 181, Vol. II. pag. 172 und Vol. III. pag. 432 Rubr. III. No. 4 und resp. No. 3 für den Matrosen Johann Christian Buhtz 150 Thlr. eingetragen. Das darüber ausgefertigte Ingrossations-Dokument ist verloren gegangen. Wir laden alle diejenigen, welche an diese 150 Thlr. und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, vor, dieselben in dem

am 28sten Oktober c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor Haase in unserm Gerichtslokale anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präkludirt werden, und das bezeichnete Document für amortisirt erklärt wird.

Ueckermünde, den 13ten Juli 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Proclama.

Auf den Antrag der bekannten nächsten Verwandten und resp. Kuratoren werden nachbenannte verschollene Personen, sowie deren unbekannte Erben:
1) der Matrose Johann Martin Friedrich Nepke aus Camminche, geboren den 29sten Juli 1805 und vor 20 Jahren mit dem Schiffskapitain Sprenger aus Warp in See ausgegangen,
2) der Matrose Christian Friedrich Beise aus Pritter, geboren den 23sten September 1781, seit 1806 zur See abwesend,
3) der Matrose Daniel Christian Friedrich Below aus Swinemünde, geboren den 8ten Juni 1799, seit 29 Jahren abwesend und nach den letzten Nachrichten angeblich auf einer Seereise von Malaga nach Boston im Dezember 1831 mit dem Schiffe an der Amerikanischen Küste geblieben,
4) der aus Schweden gebürtige Büdner Peter Olsen Londström von Caseburg, welcher 1824 mit dem Stettiner Schiff Auguste Wilhelmine, Kapt. A. F. Behm, von hier nach Rotterdam ausgegangen, dort aber nicht angekommen ist,
5) der Matrose Heinrich Mathias May aus Caseburg, geboren den 6ten April 1784, seit 32 Jahren zur See abwesend, und von welchem die letzten brieflichen Nachrichten vor 20 Jahren aus Hamburg eingegangen,
6) der Büdner Joachim Diedrich Nehls aus Osterort, geboren den 10ten Januar 1790, welcher 1829 auf dem Swinemünder Schiffe Gaß von hier nach Danzig ausgegangen und auf dieser Reise muthmaßlich verunglückt ist,
7) der Matrose Johann Georg Friedrich Knaack aus Swinemünde, geboren den 1sten Oktober 1783, seit etwa 20 Jahren zur See abwesend und angeblich auf einer Schiffsreise in Westindien verstorben,
8) der Matrose Martin Jacob Müller aus Pritter, geboren den 29sten Oktober 1796, von welchem die letzten brieflichen Nachrichten aus Antwerpen 1822 eingegangen,
9) der Schiffsjunge Johann Christoph Friedrich Panky aus Swinemünde, geboren den 1sten Mai 1789, und seit etwa 40 Jahren zur See abwesend,
10) der Schiffszimmermann Christian Christoph Theodor Haar (häufig auch Johann Christoph genannt) aus Swinemünde, geb. den 13 Januar 1793, welcher vor etwa 15 Jahren mit Kapitain Diedrich von hier auf London ausgegangen war,
11) der Steuermann Joachim Friedrich Rohloff aus Swinemünde, geboren am 10ten Januar 1792, welcher die letzten Nachrichten 1827 auf einer Reise von Tripolis nach Malta gegeben und nach einem unbestätigt gebliebenen Gerücht 1833 in Antwerpen oder Vließingen unter seinem eigenen oder unter dem Namen Berndt ansässig gewesen sein soll,

hierdurch vorgeladen, sich spätestens in dem auf

den 8ten Oktober 1845, Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokal anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die Ver-

schollenen für todt erklärt werden sollen und ihr Vermögen unter Präklusion der unbekannten Erben denjenigen zugesprochen werden wird, welchen es nach der gesetzlichen Erbfolge gebührt.

Swinemünde, den 10ten Dezember 1844.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das in der Aschgeberstraße daselbst sub No. 711 belegene, dem Klempner Philipp Leopold Louis Scheiffler zugehörige Haus nebst Wiese, zusammen abgeschätzt auf 5360 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 27sten Februar 1846, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Zu diesem Termine werden zugleich der Oekonom Benno Rudolph Albert Gensichen zu Berlin und die Erben des Stellmachermeisters Philipp Jacob Scheiffler mit vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Greifenhagen soll das zu Paculent bei Greifenhagen sub No. 11 belegene, dem Bauer Michael Gorn zugehörige, auf 6735 Thlr. abgeschätzte Bauergut, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am

27sten Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der Mönchenstraße hier sub No. 596 belegene, dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Pfarr zugehörige, auf 6750 abgeschätzte Wohnhaus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 28sten Oktober 1845, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Hanff an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Zugleich werden der Friedrich Wilhelm, die Caroline Albertine, die Friedericke Henriette, Geschwister Girschke, wegen des für sie Rubr. III. No. 12 eingetragenen Vatererbes von 150 Thlr. hiermit zu dem gedachten Termine vorgeladen.

Auktionen.

Nachlaß-Auktion.

Montag den 1sten September c., Vormittags 9 Uhr, sollen Breitestraße No. 353: männliche Kleidungsstücke aller Art, Leinenzeug, einige Möbeln;

um 11 Uhr: zwei wenig gebrauchte Kutschwagen, Pferdedecken, so wie Hof- und Stall-Utensilien gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Auktion über ein Schiffs-Inventarium.

Am Mittwoch den 3ten September d. J. soll das gut erhaltene vollständige Inventarium eines Brigg-Schiffes auf dem ehemaligen Juppertschen Grundstücke, neben dem Eisen-Magazin, durch den Mäkler Herrn F. Cramer an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Auktion beginnt Morgens um 8½ Uhr.

Es sollen Donnerstag den 28sten August c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353: 1 silberne Cylinderuhr, Herren-Kleidungsstücke und Leibwäsche, einzelne Mobilien, Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Stettin, den 23sten August 1845.

Reisler.

Im Speicher No. 62 soll am Donnerstag den 28sten d., Nachmittags 3 Uhr, eine Partie havarirte, für den Detail-Verkauf aber noch gut erhaltene Brodzucker, durch den Mäkler Herrn Friederici öffentlich verkauft werden.

Verkäufe beweglicher Sachen.

B. Meyer,

Reifschlägerstraße No. 132,
empfiehlt bei Anwesenheit der fremden Truppen den hochlöbl. Offiziercorps sein aufs Reichhaltigste assortirtes Lager von

echten Havanna, Hamburger und Bremer Cigarren,

verspricht bei reellster Bedienung die möglichst billigen Preise.

So eben empfing von den beliebten Meerschaum-Cigarren-Stummeln und empfehle solche, wie auch kurze Reit- und Manöver-Pfeifen zu billigen Preisen.
Aug. Gerndt, vorm. Aug. Büttner,
Grapengießerstraße No. 426.

Rothen und weißen Tischwein, a Fl. 7½ sgr.,
Hamburger Magentropfen, a Quart 20 sgr.,
Wein-Liqueur, a Quart 8 sgr.,
Rothen und weißen Kochwein, von bester Güte, a Fl. 6 sgr.,
neuen Kaufmanns-Fetthering in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln, so wie sämmtliche anderen Sorten Heringe in Tonnen und kleinen Gebinden billigst bei
Eduard Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 224.

Ueber Hamburg empfing ich wieder ein Pöstchen Verdami Citronen in schöner Frucht, wovon ich in Kisten und ausgezählt billigst offerire.
G. L. Borchers.

Sahnenkäse
in verschiedenen Grössen und schönster Qualität, empfiehlt bei Parthien und einzeln
C. A. Schmidt.

Beachtungswerth.

☞ So eben empfing ich eine große Sendung Wasch-, Bade-, Tafel- und Pferde-**Schwämme** von ausgezeichneter Güte und empfehle solche zu besonders billigen Preisen. C. Schwarzmannseder.

Lampenglocken, Cylinder-Reiniger, vorzügliche Lampendochte, Scheeren rc. empfiehlt
C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.

Conto-Bücher,

große und kleine, mit und ohne Linien, haben wir gut gearbeitet vorräthig, und verkaufen wir dieselben, so wie auch alle Größen von starken **Bücherpapieren** zu den billigsten Preisen.

S. J. Saalfeld & Co.,
Papierhandlung und Pappen-Niederlage.

Sahnen-Käse

von bekannter schöner Qualität a Stück 5 sgr. empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

Fr. ger. Lachs,
grüne Orangen und neue Verdamy Citronen empfiehlt billigst
J. F. Krösing.

☞ Hydraulischen Kalk, Roman-Cement, besten Stärke-Syrop, echte weiße Wachslichte und Wallrathlichte, Sammetroth und Braunroth in 1 a 5 Ctnr.-Fässern offerirt C. F. Busse,
Mittwochstraße No. 1064.

Im Thilebeinschen Garten zu Zülchow werden schöne Reine Claude (gegenwärtig gut zum Einmachen) und andere gute Pflaumen, später auch gutes Dauerobst, von dem Gärtner daselbst verkauft.

Einen zweiten Transport bester Schlesischer Gebirgs-Kräuter-Butter in Kübeln von 7 bis 30 Pfd. empfing und verkauft billigst Joh. Fr. Lehrenz,
Krautmarkt- und Hakenstraßen-Ecke.

Mein Lager von Bürsten und Kämmen jeder Art ist jetzt wieder vollständig assortirt und empfehle ich diesen Artikel als das schönste und beste, was hierin geliefert werden kann, zu den billigsten Preisen.
Friedr. Weybrecht, Grapengießerstr. No. 167.

Von feinen Wasch-, Toilette- und Rasirseifen der besten Sorten, so wie Haaröle und echtes Eau de Cologne erhielt neue Zusendung und empfiehlt billigst
Friedr. Weybrecht, Grapengießerstr. No. 167.

Die schönsten Harzer Kanarienvögel und Goldfische empfing wieder
Friedr. Weybrecht, Grapengießerstr. No. 167.

Mahagony und fein polirte, so wie auch ordinaire Vogelbauer sind jetzt wieder in großer Auswahl angefertigt. Epheu-Lauben und Fenstergitter im neuesten Geschmack und bester Güte empfiehlt zum billigsten Preise
Friedr. Weybrecht, Kunstdrechsler,
Grapengießerstr. No. 167.

Vermiethungen.

☞ Zum 1sten Oktober c. ist im Hause gr. Oderstraße No. 6 a in der 3ten Etage ein herrschaftliches freundliches Quartier aus 6 heizbaren Pièçen, und eins dergl. in der 4ten Etage, aus 4 Pièçen bestehend, nebst allem Zubehör zu vermiethen. Auch ist daselbst in der 4ten Etage ein ganz für sich abgeschlossenes, nach hinten hinaus belegenes Quartier aus 2 Stuben nebst allem Zubehör, an eine **ruhige** Familie zu vermiethen. In meiner Abwesenheit giebt der Herr Primo, Frauenstraße No. 894, Auskunft. Fr. Kämmerling.

Zum 1sten September c. können im Aktien-Speicher No. 50 einige Böden und ein Keller und eine Remise vermiethet werden. Carl August Schulze.

Kohlmarkt No. 429 ist eine freundliche Wohnung in der 4ten Etage, von 2 Stuben nach vorne und einer nach hinten, mit allem Zubehör, auch gemeinschaftlichem Trockenboden und Waschhaus, an ruhige Miether zu vermiethen. Näheres daselbst in der 2ten Etage.

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist ☞ eine schön belegene Eckstube nebst Entree, ohne Möbel, in der obersten Etage für 4 Thlr. an ruhige einzelne Leute zu vermiethen.

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist ☞ eine zwei Fenster breite Stube nebst daran stoßendem Hängeboden, zwei Treppen hoch, nach hinten, ohne Möbel, für 4½ Thlr. an einzelne ruhige Leute zu vermiethen.

Stube und Entree, parterre, zum 1sten Oktober mit oder ohne Möbel kl. Domstraße No. 784.

Zur Vermiethung sind frei in meinem Hause große Oderstraße No. 17:
parterre: ein zum Comtoir geeignetes Zimmer,
2 Treppen hoch: mehrere Pièces und erforderlichen Falls Küche und Zubehör, und
die oberste Etage, bestehend aus 2 a 4 Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör,
im Speicher No. 47:
eine Parterre-Stube nebst Kammer.
Carl August Schulze.

Kleine Oderstraßen- und Bollenthor-Ecke No. 1071 sind in der 3ten Etage 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen; auch ist daselbst ein Lager-Keller zu vermiethen.

Rödenberg No. 237 ist sofort eine Stube, 2 Treppen hoch, nach vorne heraus, billig zu vermiethen.

In dem Hause Breitestraße No. 395—396 sind zum 1sten Oktober die 2te, 3te und 4te Etage, eine jede bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Kabinet, heller Küche und Zubehör, so wie auch gemeinschaftlichem Trockenboden und Waschkeller, zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober c. ist die bel Etage zu vermiethen im Hause gr. Oderstraße No. 12.

Baumstraße No. 1022 ist ein Logis in der bel Etage zu vermiethen.

In dem neu und bequem ausgebauten Hause Rosengarten No. 293 ist die dritte und vierte Etage, jede aus vier Stuben, Küche, Mädchenstube, Entree und Speisekammer, nöthigenfalls auch Stallung zu vier Pferden, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Zu erfragen beim Wirth.

Reifschlägerstraße No. 132 ist sofort eine möblirte Stube nebst Cabinet, 2 Treppen hoch, zu vermiethen. Näheres bei Gebr. Auerbach.

Eine complett eingerichtete Tischlerwerkstätte, bestehend in 6 Hobelbänken nebst dazu gehörigen (fast neuen) Werkzeugen, ist veränderungshalber unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft darüber Magazinstr. No. 257.

Breitestraße No. 392 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Rosengarten No. 297 ist die zweite Etage mit allem Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Kleine Papenstraße No. 307, parterre, ist eine Wohnung, in welcher bisher vortheilhaft Victualienhandel und Schankwirthschaft betrieben worden, bestehend aus 2 Stuben, Ladenlokal, Küche, Keller und Zubehör, vom 15ten September d. J. ab zu vermiethen. Näheres Rosengarten No. 266, im Comtoir.

Junkerstraße No. 1109 ist die bel Etage, von 4 Stuben und Zubehör, zum 1sten Januar miethsfrei.

Beutlerstraße No. 57 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Zwei meublirte Stuben sind zu vermiethen Kohlmarkt No. 435.

Ein Laden, zu jedem kaufmännischen Geschäft passend, nebst Wohnung und Remisen, soll zum 1sten Oktober d. J. unter annehmbaren Bedingungen vermiethet werden. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere bei J. A. Gloth, Mittwochstr. No. 1066.

Zwei Stuben und eine Kammer im 4ten Stock, nebst Kellerraum, sind Grapengießerstraße No. 164 zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Laden.

Bollenstraße No. 785 ist in der bel Etage ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet sofort oder zum 1sten September zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober c. ist Fuhrstraße No. 646—47 die 2te Etage, aus 3 Stuben nebst allem Zubehör bestehend, zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Kandidat des Predigtamts erbietet sich zum Privat-Unterricht sowohl als Vorbereitung auf die höheren Schul-Anstalten hieselbst, als auch zur Nachhülfe solcher, welche diese besuchen. Auch ist er bereit, Knaben in Wohnung und Aufsicht zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition hieselbst.

Ein Knabe, der Lust hat chirurg. Instrumentenmacher zu werden, kann in die Lehre treten bei
A. Wichmann, Fuhrstraße No. 649.

Ein Wirthschafts-Inspektor sucht bald eine Stelle. Näheres beim Kaufmann Herrn Schwarze, Aschgeberstraße No. 706.

Eine wissenschaftlich gebildete und in allen Wirthschaftsbranchen erfahrene Person wünscht unter bescheidenen Ansprüchen sogleich oder zum 2ten Oktober ein Unterkommen als Wirthschafterin; auch würde dieselbe gern die Erziehung von Kindern mit übernehmen. Näheres Beutlerstraße No. 59, parterre.

Ein junges Mädchen oder eine Frau, die das Haardressiren erlernen will oder schon kann, findet fortdauernde Beschäftigung bei Henry, Grapengießerstr. No. 160.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Alle Sorten Lampen werden gereinigt, reparirt und lackirt aufs Billigste bei
H. Brandt, Grapengießerstr. No. 424.

☞ 1 Thlr. Belohnung ☜
Demjenigen, der einen Teckelhund, männlichen Geschlechts, braun und schwarz gefleckt, auf den Namen „Gardin" hörend, Neuenmarkt No. 952, wiederbringt.